

Dschungel lässt entdecken, was man kann

Mit eigener Kreativität sollen Jugendliche aus der Erwerbslosigkeit herausfinden. Eine Ausstellung gibt Einblick.

BOA ist trotz des Dschungels, in dem es gegenwärtig zu Hause ist, keine Schlange, sondern die Abkürzung für das seit sechs Jahren laufende Qualifizierungsprogramm «Bildung-Orientierung-Arbeit» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks Schaffhausen für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene. Doch der Eingangsbereich des BOA-Sitzes an der Mühlenstrasse 26 ist nun eben von den Programm-Teilnehmenden in einen Dschungel verwandelt worden. Da gibt es gemalte Tierbilder, zwei in Gemeinschaftsarbeit entstandene, grosse Urwald Darstellungen, aus Holz und auch aus einem Gummischlauch gefertigte Schlangen und per Serviettentechnik zu Tigerköpfen gewordene Steine und Rindenstücke. Eröffnet beziehungsweise für ein Jahr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde er gestern Abend mit einer kleinen Vernissagefeier.

Was BOA will

Das BOA-Programm, an dem teilzunehmen erwerbslose junge Menschen vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum für längstens sechs Monate verpflichtet werden, ist reich bestückt:



Kursleiterin Maria Peterer mit den BOA-Teilnehmern bei der Vernissage. Bild Michael Kessler

Im Bereich Bildung werden Team- und Konfliktfähigkeit, Kommunikation oder Wahrnehmung geschult, und die Orientierung umfasst Einzelgespräche über das persönliche Arbeitsverhalten, über Bewerbungsstrategien oder über vorhandene Ressourcen und Defizite mit Blick auf den Einstieg in die Arbeitswelt. Für den wichtigen dritten Pfeiler, die Arbeit, stehen eine Schreinerwerkstatt, ein Kreativatelier und eine Pro-

jektwerkstatt zur Verfügung. Hier Produziertes wird im Laden des Arbeiterhilfswerkes verkauft.

Arbeitsmarkt ist ein Dschungel

Auch der jetzige «Dschungel» dient dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit zu erhöhen und nach einer realistischen Lebensperspektive zu suchen. Während zwei Monaten haben die gegenwärtig 10 bis 15 im Programm befindli-

chen jungen Menschen in einem wöchentlichen Art-Workshop am Thema «Entdeckungsreise Dschungel – suche und finde deine Blume» gearbeitet. Ausgegangen wurde von der Erzählung «Der Urwaldschreibtisch» von Franz Hohler. Dann wurden bei einem Zoobesuch in Zürich Tiere skizziert und ihren Farben zugeordnet: Schlangen und Papageien, Raubkatzen, Zebras, Elefanten und Giraffen. Schliesslich wurden das jetzt Gezeigte gemalt und geformt. «Die Teilnehmenden haben entdeckt, was sie können ... was sie nicht können, wird ihnen ja nur zu oft zu verstehen gegeben», meint Projektleiterin Kathrin Wüthrich. Und Brigitte Jakob, die den Art-Workshop leitet, betont den pädagogischen Ansatz: «Die Jugendlichen haben erfahren, was das richtige Werkzeug ist, die Geheimnisse und Wunder des Dschungels zu entdecken: offene Augen, Motivation, Geduld und einen guten Orientierungssinn, also genau das, was sie brauchen, um auf dem Arbeitsmarkt, der sich für sie oft wie ein Dschungel präsentiert, eine Chance zu haben.»

Eines ist sicher: Entwickeln diese jungen Menschen bei der Ausrichtung ihres eigenen Lebensweges so viel Kreativität wie hier, werden sie das von ihnen bei der Vernissage gesungene, von Maria Peterer von der Kursleitung verfasste Lied befolgen: «Im Dschungel, da ist es so dunkel. Doch ich möchte nur raus, das ist nicht mein Zuhause, der Dschungel.» (M. E.)